



Märkte im Blick

Strategy Research | 25.01.2019

Analysen und Prognosen für Ihre Anlageentscheidung.

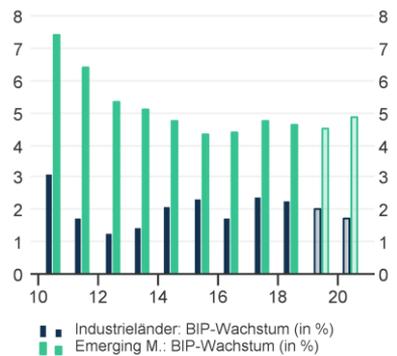
Draghi zeigt „wohltuend ruhige Hand“



Konjunktur

In seinem diese Woche veröffentlichten World Economic Outlook senkte der IWF die Wachstumsprognose für das Welt-BIP 2019 von 3,7 % auf 3,5 % und für das Jahr 2020 von 3,7 % auf 3,6 %. Gleichzeitig warnte die Institution vor steigenden Risiken einer stärkeren Abwärtskorrektur und begründet das mit Schwankungen an den Finanzmärkten in Industriestaaten und mit den globalen Handelskonflikten. Für Deutschland rechnet der IWF nun angesichts von Produktionsschwierigkeiten in der Autoindustrie und geringerer externer Nachfrage für dieses Jahr nur noch mit einem Plus von 1,3 % statt 1,9 %. Hinzu kommen noch die Hängepartie um einen EU-Austritt Großbritanniens sowie die Haushaltsschieflage in Italien. Für 2020 werden nach wie vor 1,6 % prognostiziert. Per Saldo sind die Schätzungen des IWF damit „in line“ mit unseren Wachstumserwartungen.

IWF kassiert Wachstumsprognosen



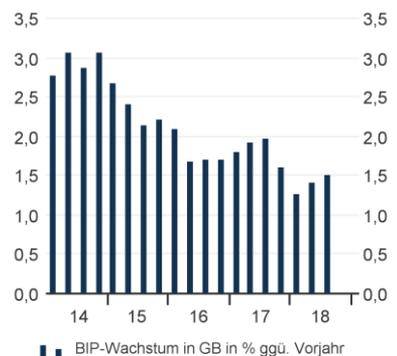
Quelle: Refinitiv, LBBW Research



Sonstige

Der mit Spannung erwartete Plan B der britischen Regierungschefin lautet: Wir machen weiter mit Plan A. Theresa May will die Verhandlungen mit der EU über die Notfallplanung für die Nordirland-Frage wiederaufnehmen und einen Vorschlag eruiieren, welcher sowohl den Verpflichtungen gegenüber den Menschen in der Republik Irland und den Menschen im zum Vereinigten Königreich gehörenden Nordirland gerecht wird als auch eine Aussicht auf eine Mehrheit im Unterhaus hat. Der irische Außenminister Simon Coveney stellte jedoch klar, dass das Austrittsabkommen nicht neu verhandelt wird, auch nicht die Notfalllösung. Diese Haltung werde durch den obersten EU-Verhandlungsführer, Michel Barnier, bestätigt. Da wir diese Einschätzung teilen, ist es nicht sehr wahrscheinlich, dass Mays Plan von Erfolg gekrönt sein wird. Die Lage bleibt also verfahren.

Lage zum Thema Brexit bleibt verfahren



Quelle: Refinitiv, LBBW Research



Aktienmärkte

Nach dem heftigen Einbruch bis zum Jahreswechsel befinden sich die globalen Aktienmärkte seitdem auf Erholungskurs – auch weil die Hoffnung auf eine Einigung im Handelsstreit zuletzt neue Nahrung erhielt. Weitere Fortschritte in den Handelsgesprächen zwischen USA und China dürften die Erholung auch noch eine Weile tragen. Als Impulsgeber könnten zudem der EZB-Entscheid sowie die nun startende Berichtssaison fungieren. Vom Brexit-Drama lassen sich die Börsen hingegen nicht beeindruckt. Mit einem KGV von 12,0 (DAX) und 15,9 (S&P 500) auf Basis des laufenden Geschäftsjahres sind die Bewertungsrelationen im jeweiligen historischen Vergleich eher moderat. Zudem liegt die durchschnittliche Dividendenrendite des DAX in Höhe von 3,4 % weit über den 10jährigen Renditen von Bundesanleihen.



Zinsumfeld

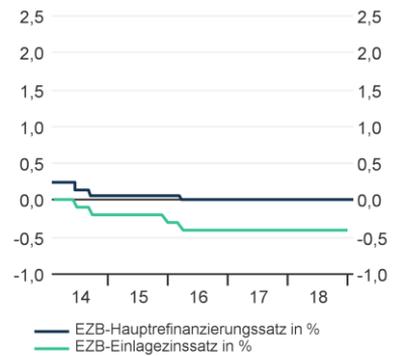
Bei ihrem ersten Zinsentscheid im neuen Jahr schlug die Europäische Zentralbank etwas vorsichtigere Töne an. Laut EZB-Chef Draghi haben die Konjunkturrisiken zugenommen. Letzten Endes zeigt sich die EZB aber davon überzeugt, dass die Wirtschaft im Euroraum weiter expandieren wird. Zudem lasse der steigende Lohndruck erwarten, dass die Inflation mittelfristig anzieht. Kurzfristig erwartet die EZB zwar zunächst sinkende Inflationsraten, aber das dürfte sich im Frühjahr wieder einpendeln. Hinsichtlich möglicher Konsequenzen aus der leichten Akzentverschiebung der EZB hielt sich Draghi allerdings bedeckt. Der weitere Ausblick blieb unverändert, die Leitzinsen sowieso. Eine grundsätzliche Änderung der geldpolitischen Haltung ließ sich daher aus den Aussagen Draghis nicht herauslesen.

Aktienmärkte noch auf Erholungskurs



Quelle: Refinitiv, LBBW Research

Draghi schraubt nur an der Wortwahl



Quelle: Refinitiv, LBBW Research



Unser großes Bild in Kürze



Konjunktur

- Globales Wachstumsszenario bleibt intakt
- Konstruktives Konjunkturbild in den USA
- Im Euroraum nimmt die Dynamik 2019 etwas ab



Zinsumfeld

Geldmarkt/Notenbanken

- Fed auf Kurs gradueller geldpolitischer Straffung
- EZB bestätigt Null-Leitzinspolitik



Renditen

- Staatsanleiherenditen in USA und Europa dürften 2019 moderat ansteigen
- Realrendite 10jähriger Bundesanleihen bleibt negativ
- Unternehmensanleihen bieten Diversifikationschancen
- Recht hoher Renditeabstand zwischen Treasuries und Bundesanleihen



Aktienmärkte

- Aktienmärkte nach heftigen Kurseinbrüchen in 2018 auf moderatem Erholungskurs
- Defensivstrategien zahlen sich derzeit aus
- Mittel- bis langfristig bleiben Aktien interessant



Devisen

- Euro gemäß Kaufkraftparität ggü. US-Dollar unterbewertet
- EZB dürfte im Jahr 2019 ihren Einlagensatz anheben
- Ausmaß der Fed-Zinserhöhungen dürfte die Markterwartungen übersteigen



Rohstoffe

- Ölpreis dürfte Boden erreicht haben
- Gold wird als "sicherer Hafen" wiederentdeckt
- Commodities haben aufgrund geringerer Konjunkturdynamik per Saldo wenig Potenzial



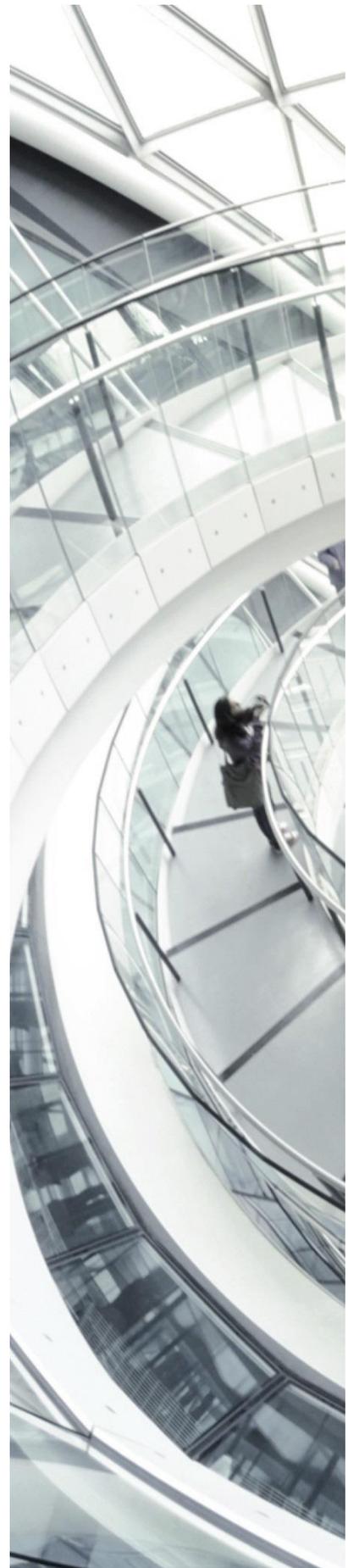
Positive
Stimmung/
Kurs steigend



Neutrale
Stimmung/
Kurs neutral



Negative
Stimmung/
Kurs fallend



Marktüberblick Prognosemonitor

AKTIEN	24.01.2019	31.03.2019	30.06.2019	31.12.2019
DAX	11130	12500	13000	12500
Euro Stoxx 50	3126	3400	3500	3300
Dow Jones	24553	27000	27500	26500
Nikkei 225	20575	23500	24500	23500

ZINSEN	24.01.2019	31.03.2019	30.06.2019	31.12.2019
EZB Hauptrefisatz	0,00	0,00	0,00	0,00
Euro 3-Monatsgeld	-0,31	-0,30	-0,30	-0,15
Bund 2 Jahre	-0,59	-0,55	-0,45	-0,25
Bund 5 Jahre	-0,39	-0,15	0,00	0,25
Bund 10 Jahre	0,12	0,40	0,60	0,75
Fed Funds	2,50	2,50	2,75	3,25
US-Dollar 3-Monatsgeld	2,77	2,95	3,10	3,40
Treasury 10 Jahre	2,71	2,90	3,10	3,25

WECHSELKURSE	24.01.2019	31.03.2019	30.06.2019	31.12.2019
US-Dollar je Euro	1,14	1,12	1,16	1,16
Yen je Euro	124	134	138	139
Franken je Euro	1,13	1,14	1,16	1,16
Pfund je Euro	0,87	0,85	0,85	0,85

ROHSTOFFE	24.01.2019	31.03.2019	30.06.2019	31.12.2019
Gold (USD/Feinunze)	1283	1300	1350	1350
Öl (Brent - USD/Barrel)	61	55	60	60

KONJUNKTUR		2017	2018e	2019e
Deutschland	BIP	2,5	1,5	1,4
	Inflation	1,7	1,9	1,5
Euroland	BIP	2,5	1,9	1,5
	Inflation	1,5	1,7	1,6
Großbritannien	BIP	1,8	1,5	1,8
	Inflation	2,7	2,5	2,4
USA	BIP	2,2	2,9	2,5
	Inflation	2,1	2,4	1,9
Japan	BIP	1,9	1,1	0,9
	Inflation	0,5	0,9	1,0
China	BIP	6,8	6,6	6,0
	Inflation	1,6	2,1	2,3
Welt	BIP	3,7	3,8	3,6
	Inflation	3,0	3,1	2,9

Quelle: Refinitiv, LBBW Research



Disclaimer:

Diese Publikation beruht auf von uns nicht überprüfbaren, allgemein zugänglichen Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit und Vollständigkeit wir jedoch keine Gewähr übernehmen können. Sie gibt unsere unverbindliche Auffassung über den Markt und die Produkte zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses wieder, ungeachtet etwaiger Eigenbestände in diesen Produkten. Diese Publikation ersetzt nicht die persönliche Beratung. Sie dient nur zu Informationszwecken und gilt nicht als Angebot oder Aufforderung zum Kauf oder Verkauf. Für weitere zeitnähere Informationen über konkrete Anlagemöglichkeiten und zum Zwecke einer individuellen Anlageberatung wenden Sie sich bitte an Ihren Anlageberater.

Diese Publikation wird von der LBBW nicht an Personen in den USA vertrieben und die LBBW beabsichtigt nicht, Personen in den USA anzusprechen. Wir behalten uns vor, unsere hier geäußerte Meinung jederzeit und ohne Vorankündigung zu ändern. Wir behalten uns des Weiteren vor, ohne weitere Vorankündigung Aktualisierungen dieser Information nicht vorzunehmen oder völlig einzustellen.

Die in dieser Ausarbeitung abgebildeten oder beschriebenen früheren Wertentwicklungen, Simulationen oder Prognosen stellen keinen verlässlichen Indikator für die künftige Wertentwicklung dar. Die Entgegennahme von Research Dienstleistungen durch ein Wertpapierdienstleistungsunternehmen kann aufsichtsrechtlich als Zuwendung qualifiziert werden. In diesen Fällen geht die LBBW davon aus, dass die Zuwendung dazu bestimmt ist, die Qualität der jeweiligen Dienstleistung für den Kunden des Zuwendungsempfängers zu verbessern.

Hinweis:

Aufsichtsbehörden der LBBW: Europäische Zentralbank (EZB), Sonnemannstraße 22, 60314 Frankfurt am Main und Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin), Graurhein-dorfer Str. 108, 53117 Bonn / Marie-Curie-Str. 24-28, 60439 Frankfurt.

Erstellt am: 25.01.2019 11:09